

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Peter Burggräf

# Planung moderner Fabriken im Fokus

Noch ist der neue Studiengang nicht in den Hörsälen angekommen. Ab dem Wintersemester 2019 aber wird Univ.-Prof. Dr.-Ing. Peter Burggräf seine ersten Master-Studierenden begrüßen können – am Lehrstuhl „International Production Engineering and Management“ (IPEM) der Universität Siegen.

Die Vorbereitungen dafür sind schon jetzt weit fortgeschritten, unterstreicht der 37-Jährige: „Wir werden uns mit dem unternehmerischen Mehrwert moderner Fabriken und den Herausforderungen der zeitgemäßen Technologie beschäftigen.“

Text: Patrick Kohlberger | Foto: Carsten Schmale

» Eine gewachsene Bedeutung dieser Thematiken sieht er besonders vor dem Hintergrund der Digitalisierung, deren tatsächliches Ausmaß heute noch nicht in Gänze abzuschätzen sei. Die immensen Veränderungen, erklärt Burggräf, seien mit vielen Chancen und Risiken verbunden. Er rechnet damit, dass Computer die Planungs- und Managementaktivitäten in Zukunft noch stärker automatisieren werden. Daher solle es für seine Studierenden darum gehen, nicht nur klassisches Projektmanagement zu erlernen. Fundierte Kenntnisse in Bereichen wie Datenschutz und Cyber Security müssten Ingenieure heutzutage zwingend mitbringen, um im Beruf erfolgreich sein zu können. Damit die Planung moderner Fabriken an der Universität Siegen kein rein theoretisches Konstrukt bleibt, hat Burggräf schon im Sommer 2017 ein für seine Arbeit zentrales Projekt eingeleitet – die Planung und Entwicklung einer sogenannten Smarten Demofabrik. Bereits bei seiner vorherigen Station, der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen (RWTH), war der Wissenschaftler am Aufbau einer sol-

chen Stätte beteiligt. Sie soll dazu dienen, Forschung, Praxis und Weiterbildung möglichst effizient zu verzahnen. Möglich sei dies jedoch nur in Kooperation mit starken Industriepartnern aus der Region, um rechte Produktionsaufträge bearbeiten zu können. In der Demofabrik sollen Komponenten für Elektroautos hergestellt werden. „Wir wollen dort eine Grundausrüstung erreichen und ein eigenes Forschungs- und Lehlabor entwickeln“, unterstreicht Burggräf. Letztlich sei die Zielsetzung auch, Siegen mit Aachen und anderen Standorten – unter anderem in China und Australien – zu vernetzen.

Im neuen Studiengang sollen aber nicht nur moderne (Demo-) Fabriken und die Vermittlung entsprechender Kenntnisse an die Master-Studierenden im Mittelpunkt stehen, verdeutlicht der Professor. Sein weiteres Ziel ist, das Thema Gründung in Siegen voranzutreiben: „Deutschland ist da allgemein leider sehr konservativ. Jungen Menschen werden eher die Gefahren und weniger die Möglichkeiten vermittelt.“ Diesem Umstand möchte er



*Univ.-Prof. Dr.-Ing. Peter Burggräf leitet den Lehrstuhl „International Production Engineering and Management“ (IPEM) an der Universität Siegen.*

aktiv und kreativ entgetreten. Erste konkrete Ansätze dafür spiegeln sich bereits in den Planungen für den Studiengang wider. Die angehenden Akademikerinnen und Akademiker sollen bewusst schon während des Studiums so effizient wie möglich die Arbeitswirklichkeit kennenlernen. Denkbar ist demnach, dass alle Kohorten im ersten Semester eine eigene GmbH erzeugen und dann zwei Jahre lang Zeit haben, an diesem realen Objekt zu arbeiten. „Die Metrik eines Jahresabschlusses oder die Besonderheiten einer Gesellschafterversammlung kann man nicht einfach nur anhand von Papier und Theorie an der Uni lernen. Man muss es selber machen“, ermutigt Burggräf. Seine zukünftigen Studierenden könnten dadurch eigene Barrieren im Kopf abbauen und die Basis dafür schaffen, als Gründer erfolgreich zu sein.

Die Beziehungen zur RWTH Aachen und zu seinen bisherigen Kooperationspartnern will der 37-Jährige weiter ausbauen. Genauso wichtig ist ihm aber der Kontakt zur heimischen Wirtschaft: „Ich bin immer für Gespräche offen und ich freue

mich auf den Austausch mit den Menschen aus Siegen und der Umgebung.“ Seine eigene Begeisterung für technische Prozesse hat der gebürtige Remscheider schon im Jugendalter gefunden. „Damals habe ich in einem Fahrradladen gearbeitet und dort am Computer konstruiert“, erinnert er sich. Anschließend absolvierte er eine Ausbildung als technischer Assistent für Konstruktions- und Fertigungstechnik. Nach der Ausbildung studierte Burggräf Maschinenbau an der RWTH Aachen und dem Imperial College in London, bevor er schließlich an der RWTH zur Fabrikplanung promovierte. Parallel war er an der Gründung und schrittweisen Etablierung eines Elektrofahrzeug-Herstellers beteiligt. Heute kann der vierfache Vater sein Wissen an seine Kinder weitergeben – und ab 2019 auch an die Studierenden am Lehrstuhl „International Production Engineering and Management“ an der Universität Siegen.

Diesen Bericht finden Sie auch unter [www.ihk-siegen.de](http://www.ihk-siegen.de), Seiten-ID 2262. ■